

Hetzkampagne

Zu „Sloterdijk auf Distanz“:

Vom „Wahren, Schönen, Guten“, dem ästhetischen Ideal der Kunst, ist bei einem Teil der Kunstelite nichts hängen geblieben. Was wir statt dessen von diversen Kunstschaffenden inner- und außerhalb der HfG hören, ist vielmehr die Lüge, das Hässliche und das Schlechte.

Wir werden Zeugen einer widerwärtigen Hass- und Hetzkampagne gegen einen Mitarbeiter der HfG namens Jongen, der mit „Ästhetik“ zu einer völlig unpolitischen Nische der Kunst lehrt, von dem die meisten Menschen nicht einmal wussten, dass es derlei gibt. Zum Verhängnis wird ihm nun, dass er sich seiner demokratischen Grundrechte bedient und als Mitglied der AfD die Bühne der Politik betreten hat in der Absicht, politische Verfälschungen aufzubrechen, von deren Nutznießern die Heckenschützen offenbar bestallt wurden mit dem Ziel, einen Konkurrenten um Macht und Posten beruflich zu vernichten.

Traurig, dass sich so gebildete Leute dafür hergeben, und noch trauriger, dass jetzt auch der ehemalige Chef Sloterdijk – der nun in Ruhe Pension und Tantiemen genießen könnte – in diese Kerbe

haut; derselbe übrigens, der in seinem letzten Buch „Die schrecklichen Kinder der Neuzeit“ eine „elastisch-konservative“ Position vertrat und postulierte, dass nur jene Kulturen auf Dauer überlebensfähig sind, „die in der verantwortungsvollen Übergabe und Übernahme des väterlichen Erbes entstehen“.

Nach meinem Eindruck bemüht sich die Partei des Herrn Jongen genau darum und nicht etwa, wie man im Sinne dieser Diffamierungskampagne meinen könnte, um die Errichtung von Altären für den Führer. Herr Sloterdijk hat dennoch nun opportunistisch sprichwörtlich Gebrauch gemacht von seiner konservativen Elastizität, bevor er sich durch Nichtssagen gleich seinem früheren Mitarbeiter verdächtig macht. Lieferte er sich doch der Gefahr des Verstoßenwerdens durch die etablierte Hautevolee aus, in deren Gesellschaft er sich immer noch pudelwohl fühlt – kommt nach seiner Überzeugung doch der „Hiatus“ so oder so. Da fällt ein Rückgrat von der Härte eines gestärkten Waschlappens dann auch dem Vergessen anheim.

Dieter Amann
Waghäusel